

# Zschopauer Tageblatt

Seit 1832

Das „Zschopauer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Jöha und des Bürgermeisters zu Zschopau behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Zschopau - Bankkonten: Stadtbank Zschopau; Volksbank Zschopau, e. G. m. b. H. - Postcheckkonto: Leipzig 42884 - Ruf 712

## Heftige Kämpfe gegen Amerikaner

Die Masse der Feindkräfte eingesetzt - Umfassungsmanöver vereitelt - Erbittertes Ringen im Osten

Für ihre Angriffe im Süden der Cotentin-Halbinsel haben die Nordamerikaner nacheinander die Masse der ihnen im Invasionenbrüche zur Verfügung stehenden Verbände eingesetzt. Inzwischen belaufen sich diese Kräfte auf zehn bis zwölf Panzerdivisionen und etwa die gleiche Anzahl von Infanteriedivisionen, deren Stöße durch mehrere hundert Batterien aller Kaliber und starke Bomberegeschwader unterstützt werden.

Der Hauptangriff erfolgte von Anfang an nicht unmittelbar der Küste entlang, da die vorangegangenen Kämpfe im Raum zwischen La Basse du Puits und Vessay dem Feinde gezeigt hatten, daß unsere dort stehenden Grenadiere und Fallschirmjäger nur unter schwersten Verlusten aus ihren Stellungen herauszubringen wären. Der Stoß wurde deshalb etwa 25 Kilometer östlich der Westküste angelegt. Der Gegner hoffte dadurch, beim Gelangen des Einbruches unsere im Raum Vessay stehenden Verbände ausschalten zu können. Als durch konzentrierte Bombenangriffe Hunderte von Flugzeugen auf nur drei Kilometer Breite schichtweise eine Einbruchsstelle geschaffen war, durch die in der Folge starke feindliche Kräfte nach Süden vorstoßen konnten, ließen im Laufe des Tages dieser Plan des Gegners Wirklichkeit zu werden.

Die schon so oft bewährte Treue der einzelnen deutschen Verbände zueinander schlug dem Feinde jedoch auch diesmal den fast greifbaren Erfolg wieder aus der Hand. Der von unseren Truppen östlich Coutances auf der Höhe Gerby-Sauvigny-Gamprom aufgeführte Panzerregiment hielt allen schweren Angriffen stand. In seinem Schutze festeten sich die Kräfte aus dem Raum von Vessay auf den Unterlauf des Soulebauch an und wiesen dort die Vorstöße der nachdringenden Nordamerikaner blutig zurück.

Am Laufe des Freitags versuchte der Gegner, der inzwischen aus dem Quellgebiete des Soulebauch weiter nach Süden vorzudringen war, entlang der von Willebaun nach Cerences führenden Straße das Umfassungsmanöver ein zweites Mal zu wiederholen.

Die vorgeschobenen Panzerpfeiler wurden aber im Gegenangriff vernichtet oder geschwächt. Damit ist ein Hauptstück des feindlichen Operationsplanes gescheitert.

Die zweite Aufgabe, die sich die Nordamerikaner mit ihren Angriffen gestellt haben, ist, sich endlich ein Ausbrennen zu ermöglichen für die bisher auf engem Raum eingeschlossenen zahlreichen Divisionen zu schaffen. Durch rücksichtslosen Einsatz zahlreicher Panzer, die, sich fortgesetzt absetzend, mit Unterstützung stotterartig zusammengehörter Bomber ununterbrochen angriffen, konnten sie seit dem Vortage ihren bisherigen bis zum Quellgebiete des Soulebauch reichenden Angriffsraum

nach einmal um etwa sechs Kilometer vertiefen. Auf etwa elf Kilometer Breite überschritten sie in ihrem Mittelteil die Straße Lesbois sur Bre-Cerences. Gleichzeitig drückte der Feind aus dem Wald von Soulebauch nach Westen, um damit unseren Panzerstellungen in den Rücken seiner vorgeschobenen Kräfte zu begegnen. Auch hier gewann er zunächst noch Raum. Mit jedem weiteren Schritt nach Süden und Westen verstärkte sich aber der deutsche Widerstand.

Trotz laufender schwerer Luftangriffe gegen die Straßen im rückwärtigen Frontgebiet kamen unsere Eingreifstruppen heran und gingen gemeinsam mit den Stellungstruppen zu Gegenstößen über. Von Süden und Südosten angriffen, warfen sie an der von St. Lo nach Süden führenden Straße sowie zwischen ihr und der Westküste bei Bénédicti-Blout die vorgehenden feindlichen Kräfte zurück oder stießen sie in den Einbruchstellen auf. Hierbei kam es um einzelne Ortsschaften, so um La Tillandere, Willebaun, Monon oder Le Mesnil-Cyrie zu sehr heftigen Kämpfen, bei denen unsere Truppen mit dem Feinde so enge Kämpfe liefen, daß dieser stellenweise weder Artillerie noch Panzer einsetzen konnte, wenn er nicht seine eigene Infanterie gefährden wollte. Der Gegner hat somit sein Hauptziel, sich genühend Bewegungsfreiheit zum operativen Einsatz seiner Panzer zu verschaffen, bisher nicht erreichen können. Das wird noch unterstrichen durch die von geringfügigen Einbrüchen abgesehen, gefeierten Angriffe der Nordamerikaner im Abschnitt östlich St. Lo, wo sie vorgeblich versuchten, durch Durchbrüche unserer Panzer die stets ostwärts ihres Einbruches nach Westen zu verlagern.

Im Gegensatz zum Raum von St. Lo blieb es im Gebiet von Caen weiterhin ruhig.

### Schwere Kämpfe auch im Osten

Die schweren Angriffe der Nordamerikaner in der Normandie haben ihren Sinn darin, die Invasionstruppen um jeden Preis in operative Handlungsfähigkeit zu versetzen. An der Front will sich dagegen die deutsche Führung ihre Handlungsfähigkeit und damit den Zusammenhalt der gesamten Front bewahren. Sie will Blut sparen und Zeit gewinnen, bis die umfassenden Gegenmaßnahmen an der Front wie in der Heimat gegen den Feind, der sich am Widerstand unserer Grenadiere verzehrt, zur Auswirkung kommen.

Die Kämpfe des Freitags konzentrierten sich im wesentlichen auf das Westufer des Saars, auf den Raum östlich des großen Weichselbogens und auf Plauen. Im Karpatenbogen und tiefen unsere Truppen südlich und südwestlich Bemberg hart feindliche Angriffe ab. An der Mündung der Carobruche.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Mobilisierung der Leistungserfahrungen

Dr. Ley und Reichsminister Speer über den verstärkten Einsatz der Kriegshelmarbeit

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Speer sprachen auf einer Arbeitstagung vor Mitgliedern der Rüstungskommissionen, den Hauptleitern für Helmarbeit der Deutschen Arbeitsfront, Vertretern der Parteiführung, des Reichsfrauenführers, des Bevollmächtigten für den Arbeitseinsatz sowie Betriebsführern der deutschen Wirtschaft über den verstärkten Einsatz der Kriegshelmarbeit. Dr. Ley hat hierbei auf die einmalige Leistungsbereitschaft des deutschen Volkes hingewiesen, das selbst unter härtesten kriegsbedingten Arbeitsverhältnissen bis zum letzten Mann und zur letzten Frau bereit ist, seinen Beitrag zum totalen Kriegseinsatz zu leisten.

Wie Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ausführte, wird im Zuge der Mobilisierung der deutschen Leistungserfahrungen auch die Kriegshelmarbeit in härtester Weise ausgebaut. Um einen vollen Erfolg zu erzielen, werde sich auch die Partei sowie insbesondere die Deutsche Arbeitsfront voll in den Dienst dieser Aufgabe stellen. Die deutschen Arbeiter schaffen ebenso wie das Handwerk mit einem Fleiß und einer Ausdauer, die früher nicht für möglich gehalten worden wären. Trotz des intensiven Arbeitstempos seien jedoch noch vielfach Leistungsreserven vorhanden.

Dr. Ley äußerte sich dann über einige Einzelheiten der verstärkten Kriegshelmarbeit im Sinne der totalen Mobilisierung des gesamten Volkes. Helmarbeiter und Helmarbeiterinnen händen sich in großem Umfang zur Verfügung, und nun komme es darauf an, daß die Betriebe von diesen zusätzlichen Produktionsmöglichkeiten reichlich Gebrauch machen.

Es gäbe in Deutschland noch ungeheure Möglichkeiten der Mobilisierung von Arbeitskräften, die sehr energisch und unmisslich ausgeschöpft werden. Die größte Reserve unserer Nation sei jedoch das Volk in seiner heilschaffenden Haltung. Die Partei und in erster Linie der Führer, der die Gewähr bietet, daß die höchsten Anstrengungen der Nation im Wege unserer Waffen enden werden.

### Jugend an die schaffende Jugend

Mit dem Wert der Hände der Entscheidung auf dem Schlachtfeld dienen

Reichsjugendführer Jermann besuchte in einem in der Kriegsproduktion und Rüstung eingesetzten Werk die schaffende Jugend am Arbeitsplatz. Im Rahmen der jungen Volksgemeinschaft, gleich für die Jugend Großdeutschlands erklärte ein Jungarbeiter, daß sie stolz seien, in diesem entscheidungsreichen Ringen schon in jungen Jahren in den Waffenschmieden des Reiches für die kämpfende Front und damit für den Sieg arbeiten zu dürfen. An die schaffende Jugend des Reiches richtete, erklärte der Reichsjugendführer in Gegenwart von Gauleiter Jordan, der Jungarbeiter wisse, daß der Gegner diesen Krieg nicht zuletzt deshalb führe, um den deutschen Sozialismus zu vernichten. Im Wissen um die Größe seines Ausbildungs, die ihm vorbildlicher Jugendschulung im nationalsozialistischen Volkswirtschaftlichen, fühle sich die schaffende Jugend in erster Linie zu erhöhtem Einsatz verpflichtet. Ihr Ideal sei die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflicht am Arbeitsplatz. Mit Stolz trage sie gerade nach dem verbrecherischen Anschlag auf das Leben des Führers den Namen Hitler-Jugend. Ihre Ehre sei es, mit ihrer Hände Wert der Entscheidung auf dem Schlachtfeld zu dienen.

### Gleichwichtetelegramm des Führers an den Duce

Führerhauptquartier. Der Führer hat dem Duce zu seinem Geburtstag folgendes Gleichwichtetelegramm übermittelt:

„Duce! Zu Ihrem heutigen Geburtstag spreche ich Ihnen in aller treuer Kameradschaft meine und des deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche aus. Ich verbinde diese meine warmen Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen ebenso mit denen für eine glückliche Zukunft des italienischen Volkes, das nach so schweren Schicksalsschlägen der Vergangenheit nunmehr bereit ist, in diesen Stunden geschichtlicher Entscheidung Seite an Seite mit den deutschen Soldaten wieder für die eigene Heimat zu kämpfen.“ Adolf Hitler.

### Ehrenland für Regimentskommandeure

Der Führer verlieh das Ehrenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Wilhelm von Salisch, Führer eines Breslauer Jägerregiments, als 333. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der Führer verlieh das Ehrenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Gerhard Kruse, Bataillionsführer in einem Westfälischer Grenadierregiment als 534. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

### Ehrenland für bewährten Flakoffizier

Der Führer verlieh das Ehrenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Herbert Lamprecht, Kommandeur einer leichten Flakabteilung, als 332. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

### Ritterkreuzträger des Heeres

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Gerhard Engel, Kommandeur eines Moskauer Pflanzregiments, geboren am 13. April 1906 in Guben als Sohn des Reichsgerichtspräsidenten L. E. Unteroffizier Gerhard Hoppe, vorgehobener Beobachter in einem bayerischen Artillerieregiment, geboren am 24. Juni 1919 in Berlin als Sohn des Metallbauers Erich H. Im Zivilberuf ist er Techniker; Obergeleiteten Wilhelm Grunze, Gruppenführer in einem niederländischen Panzergrenadierregiment, geboren am 27. Juli 1918 in Quamebeck als Sohn des Landwirts Hermann Gr. Er ist im Zivilberuf landwirtschaftlicher Arbeiter.

### Rumänische und ungarische Truppenführer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurden ausgezeichnet: General der Kavallerie Tibalt Raccobita, geboren am 7. März 1889 in Jassi, Oberbefehlshaber einer rumänischen Armee; Brigadegeneral Edgar Radulescu, geboren am 14. Dezember 1909 in Bukarest, Kommandeur einer rumänischen Infanteriedivision; Generaloberst Gheza Salata, Eder von Kissenfimon, geboren am 30. April 1890 in Budapest, Oberbefehlshaber einer rumänischen Armee.

## Nun Frauen bis 50 Jahren meldepflichtig

Neue Verordnung zur Totalisierung unserer Kriegsanstrengungen

Nach der Verordnung gegen die Scheinarbeit tritt heute eine weitere Maßnahme zur Totalisierung unserer Kriegsanstrengungen in Kraft. Im Einklang mit dem Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sander, eine Verordnung erlassen, die das Alter der meldepflichtigen weiblichen Arbeitskräfte von 45 auf das 50. Lebensjahr heraufsetzt.

Alle Frauen zwischen dem vollendeten 45. und dem vollendeten 50. Lebensjahr unterliegen auf Grund der neuen Verordnung gleichfalls der bisher bis zur Höchstgrenze von 45 Jahren geltenden gesetzlichen Meldepflicht.

Ein großer Teil von ihnen steht freiwillig im Arbeitseinsatz. Die anderen, es handelt sich um viele Gehntausende, melden sich nunmehr sofort auf den Arbeitsämtern, um sich in den Arbeitsprozeß einreihen zu lassen. Die Termine zu denen die Meldung zu erfolgen hat, werden von den örtlichen Arbeitsämtern durch Anschlag und in der Presse bekanntgegeben.

Es ist durch den Einsatz zuverlässiger Fachkräfte auf den Arbeitsämtern dafür gesorgt, daß jede der neuen Arbeits-

pflichtigen eine wirklich kriegswichtige Beschäftigung erhält, die ihrem Können und ihren Kräften entspricht. Unbillige Härten sollen nach Möglichkeit vermieden werden.

Die Erhöhung des Alters für weibliche Arbeitspflichtige ist eine Maßnahme, die in steigendem Maße von allen Kreisen der Bevölkerung erwartet wurde. Tausende von Frauen über 45, ja über 50 und 60 Jahren, stehen zum Teil schon seit Beginn des Krieges freiwillig im Arbeitseinsatz und tragen oft unter erheblichen persönlichen Opfern an der gemeinsamen Kriegsanstrengungen des Volkes bei. Die ihnen gegenüber bisher bestehende Ungerechtigkeit, daß gleichaltrige oder jüngere Frauen im Vergleich zu ihnen ein fast friedensmäßiges Dasein führten, wird mit dieser neuen Maßnahme beseitigt.

Die deutschen Frauen, die in ihrer überwiegenden Mehrheit aus ohne jeglichen Zwang schon ihre ganze Kraft in ausdauernder Einsatzbereitschaft dem Lebenskampf unseres Volkes widmen, werden in der neuen Verordnung einen Ansporn sehen, ihre Kriegsanstrengungen weiter zu steigern, bis der Sieg unser ist.

## Türkische Parlament vor einer entscheidenden Abstimmung?

Der 2. August, der Tag des Wiederzukunftsritts der türkischen Nationalversammlung, wird für die Abgeordneten eine Heberausforderung bringen. Wenn sie an diesem Tage aus ihren Parlamentssitzeln zurückgekehrt sein werden, wird ihnen ein Beschluß der türkischen Regierung, die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen, zur Abstimmung vorgelegt werden, so erhebt man aus sowjetischer Quelle.

Ferner erklärt man aus Sofia, daß dieser Beschluß der türkischen Regierung von englischer und sowjetischer Seite als ein erster Schritt auf dem Weg zum späteren Einmarsch in die Türkei angesehen wird. Auch die türkische Regierung solle sich darüber klar sein, irgendwelche territorialen Forderungen würden der Türkei von den Engländern und den Amerikanern nicht gegeben werden. Demnach würden dann die weiteren Schritte der Alliierten folgen. Wehnlich wie in der Frage des Chroms habe sich die türkische Regierung einem englischen Ultimatum gegenübergestellt, das von den Amerikanern und den Sowjets unterstützt worden sei, nachdem zwischen den drei Mächten über die Behandlung der türkischen Frage untereinander ein grundsätzliches Einverständnis erzielt worden sei. In absehbarer Zeit werde der verabredete gemeinsame Druck der Alliierten auf die Türkei einwirken, ihnen auf türkischem Territorium diejenigen Erleichterungen für die aktive Kriegsführung, die in erster Linie Luft- und Marinebasen einzuräumen, die sie für Operationen in der Region und auf dem Balkan für notwendig halten.

Aus diesem Stadium der passiven Kriegsführung würde sich dann für die Türkei zwangsläufig die aktive Beteiligung ergeben. Die Einigung mit den Sowjets sei für die Engländer diesmal nicht leicht gewesen, weil sie auf das türkische

Widerstand gegen die Sowjetunion Rücksicht zu nehmen hatten. Sie hätten aber schließlich die in „sehr kräftiger Sprache“ vorgebrachten besonderen sowjetischen Interessen anerkannt in bezug auf das Recht der Sowjetunion, entsprechende Einsatzpunkte und Operationsbasen längs der Dardanellen zu erhalten.

### Blutkranke-bolschewistischer Druck auf die Türkei

Seit einiger Zeit beschäftigt sich die Feindpresse hart mit den Meldungen über einen neuen diplomatischen Druck Londons und Washingtons auf die Türkei, an dem sich auch Moskau beteiligen soll. Es wird dabei betont, daß die Türkei ihrer Außenpolitik eine Richtung geben müsse, die den sowjetischen Wünschen mehr Rechnung trage. In der „Daily Mail“ erklärte vor kurzem der amerikanische Journalist Maxson ohne Umhüllung, daß die Türkei „ein armseliger Wächter der Dardanellen“ gewesen sei. Er behauptet weiter, daß die Sowjetregierung eine Abänderung des Dardanellenabkommens von Montreux zu ihren Gunsten verlangen werde, da die türkische Kontrolle der Meerengen in diesem Kriege unzureichend gewesen sei.

Unter Berufung auf das türkisch-englische Bündnis wird von den britischen und amerikanischen Blättern neuerdings von der Türkei der Abbruch der Beziehungen mit Deutschland gefordert. In den türkischen Blättern kommt zum Ausdruck, daß die türkische Regierung durch den englisch-amerikanischen und den sowjetischen Druck vor der Frage steht, dem Wünsche des türkischen Volkes, aus dem Kriege herauszukommen und damit den vitalen türkischen Interessen gerecht zu werden, nachzukommen oder dem Druck der Anglo-Amerikaner und der Sowjets nachzugeben und dadurch das Land in eine militärisch und wirtschaftlich schwierige Lage zu bringen.

Heilige Kämpfe gegen Amerikaner

(Fortsetzung von Seite 1)

Die war auch wieder die Kampfgruppe von Generalmajor Mittel beteiligt, die vom 21. bis 27. Juli die Stadt Zernberg gegen alle Angriffe des weit überlegenen Feindes in schweren Straßen- und Häuserkämpfen verteidigte...

Außer am Son und östlich der Weichsel setzten die Volkswellen ihre Durchbruchversuche auch nordöstlich Kaueu unter Einfluß eines ... Sie wurden von unseren Truppen unter Abschluß von 31 Panzern an neuen Widerstandskämpfen aufgefangen...

Unsere Luftwaffe griff an allen Brennpunkten mit Jagd- und Jagdbomberverbänden in die Erdkämpfe ein. Auch nach unvollständigen Meldungen vernichteten unsere Jäger 40 Panzer, 18 Geschütze und über 400 motorisierte Fahrzeuge...

An der italienischen Front haben die Briten am 28. 7. eine neue schwere Niederlage erlitten. Nach stürzender Artilleriebombardierung und mit Unterstützung durch zahlreiche Kampffluger und Panzer waren sie in den frühen Morgenstunden südlich Florenz zum Angriff angetreten...

Die OKW-Berichte vom Sonnabend und Sonntag

Aus dem Hauptquartier des 29. Juli 1944. - Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westteil des normannischen Landkopfes nahm die Ausdehnung des feindlichen Großangriffs gestern noch weiter zu. Ostlich St. Lo wurden starke britische Angriffe bis auf geringe Einbrüche abgewiesen...

Vor dem Landkopf beschädigten Torpedofluger ein feindliches Frachtschiff von 8.000 BRT schwer.

Schnellboote versenkten in der Nacht zum 27. Juli vor de Havre zwei britische Schnellboote und beschädigten mehrere andere. Ein eigenes Boot ging dabei verloren.

Im französischen Raum wurden wiederum 189 Terroristen im Kampf niedergemacht.

Das Vergeltungsfeuer auf London dauert an.

In Italien brach der zweite feindliche Großangriff gegen Florenz blutig zusammen. Mit etwa acht Divisionen rannte der Feind von starkem Artilleriefeuer unterstützt, immer wieder gegen unsere Front an, ohne einen Erfolg zu erringen...

An der übrigen Front beschränkte sich der Feind auf schwächere Angriffe westlich des Tiber und im Küstenabschnitt, die erfolglos blieben.

Im Osten wurden heftige Angriffe der Sowjets im Karpatenvorland zum Teil im Gegenangriff abgewehrt.

Ostlich des großen Weichselbogens schiebt sich der Feind mit starken Kräften an den Fluß heran. Ein Heeresversuch über den Fluß wurde vereitelt. Südöstlich Warschau und bei Siedles dauern erbitterte Kämpfe an...

Im Abschnitt Kanen-Niga verstärkte sich der feindlich Druck.

Trotz zähen Widerstandes der Befehlsführung drang der Feind in die Stadt Schaulen ein. Nach Mita vorstoßende feindliche Kräfte wurden im Gegenangriff aus der Stadt geworfen.

An der Front zwischen der Dina und dem finnischen Meerbusen intensivierte auch gestern zahlreiche Angriffe der sowjetischen Verbände gegen unsere Fronten...

In der Nacht führten schwere Kampfflugzeuge einen zusammengefaßten Angriff gegen den Bahnhof Melodowan, der starke Brände und heftige Explosionen unter abgestellten Transportflugzeugen hervorrief.

Bei der Abwehr eines feindlichen Luftangriffs auf die Stadt Kirkenes schossen unsere Jagdflieger zwölf feindliche Flugzeuge ab.

Nordamerikanische Bomber griffen bei Tag Orte in Mittel- und Westdeutschland, darunter Wiesbaden und Werburg an.

In der Nacht waren Stuttgart und Hamburg das Ziel feindlicher Terrorflüge. Luftverteidigungskräfte brachten 97 feindliche Flugzeuge, darunter 95 viermotorige Bomber zum Absturz.

Zum OKW-Bericht vom 29. Juli wird ergänzend mitgeteilt: In den schweren Kämpfen im Raum St. Lo-Lessay haben sich in den letzten Wochen in Abwehr und Gegenangriff besonders ausgezeichnet:

„Turnen stiehlt Seele und Moral“

Gauleiter Mutschmann sprach auf dem 4. Sächsischen Gaunturnfest

Vor weit über 10.000 sächsischen Turnerinnen und Turnern, sowohl alten ergrauten, als auch jungen und jüngstem Nachwuchs sprach Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann am Abend des 4. Sächsischen Gaunturnfestes am Sonntag in Limbach.

In seiner mit großer Begeisterung aufgenommenen Ansprache betonte er zunächst den Wert der Selbstübungen und dem des Turnens im besonderen. Zugleich gab er einen politischen Ueberblick, in dem er noch einmal des schicksalhaften 20. Juli gedachte, den das deutsche Volk mit unzähligen spontanen Kundgebungen beantwortete...

Die ungebrochene Haltung des deutschen Volkes, so sagte der Gauleiter, spiegelt sich auch in diesem großen Turnfest. Der deutsche Idealismus sei nicht tot zu kriegen. Der Nationalsozialismus habe die Selbstübungen mitten ins wüßliche Leben gestellt, weil er sich bewußt war, daß Turnen und Sport unentbehrlich bei der Formung des deutschen Menschen sind. Der Parteileiter rief den Turnern zu: Wer selbst einem Turnverein angehört und das Turnen ausübt, der weiß, wie erzieherisch diese edle Tätigkeit sich auf die Bildung des Gemeinschaftsgeistes auswirkt...

Es ist meine feste Überzeugung, daß ein Volk nur dann allen Gefahren trotzen und für jeden, auch den höchsten Einfluß bereit sein kann, wenn es für seines geistigen und seelischen Wertes, aber auch seiner geistigen Fortschrittlichkeit bewußt ist. Die körperliche Erziehung des Menschen ist schließlich die Grundlage zum Weg in die Freiheit seines Volkes überhaupt.

Die stark angetretenen Teilnehmer sind der lebendigste Beweis dafür daß sich ein Volk, dessen Seele und Körper intakt sind, durch nichts aus seiner Haltung werfen läßt.

weil das deutsche Volk am Abend des 20. Juli 1944 zu einem schicksalhaften Tag geworden, der statt das Negative nun das Positive schafft. Wir fühlen uns frei von allem veräuzerlichem Ballast und werden in nicht zu ferne Zeit die Handlungsfreiheit wieder in der Hand haben. Unter Wille ist hart wie Stahl und unser Glaube verleiht Energie! Unter dem Jubel und Beifall der vielen Tausende deutscher Männer und Frauen rief der Gauleiter zum Schluß aus: Der Führer wird uns zu diesem Ziel führen und der Sieg wird unser sein. Lang lebe der Führer, ewig das deutsche Volk!

So gestaltete sich das Sächsische Gaunturnfest 1944 zu einem machtvollen Erlebnis. Die Prägung der Sportveranstaltungen war zugleich ein Appell und eine Kundgebung deutscher Betanen und Geistes.

Ganze „V1“-Salven auf einmal

Riesenflucht aus London

Die Deutschen haben nach einer Londoner Meldung in „New Daylight“ ihre Methode, die Robotbomben in ganzen Gruppen abzuwehren, noch weiter verbessert. Offenbar in der Absicht, die konzentrierte britische Verteidigung zu verwirren. 14 oder 15 Bomben könnten von verschiedenen Stellen aus, die miteinander telefonisch zusammenarbeiten, zu gleicher Zeit abgeschossen werden.

Auch die USA-Agentur W behauptet diese Tatsache. Sie schreibt, die Deutschen hätten am Freitag und Sonnabend ihre Ein-Zonen-Roboterbomben in Salben nach London und Südbritannien geschickt, um die britische Verteidigung voll zu beschäftigen.

Die fliegenden deutschen Robotbomben verursachten in London, wie die Londoner Zeitungen nach übereinstimmenden Meldungen der Londoner Korrespondenten von „Svenska Dagbladet“ und „Stockholms Tidningen“ feststellen, an diesem Wochenende die größte Serienflucht aller Zeiten. Aber dazu in der Lage war, verläßt, eilhaft das gefährdete Gebiet der britischen Hauptstadt zu verlassen und sich soweit wie möglich nach Westen oder Norden zu begeben, um Entspannung und Ruhe zu finden, sowie einmal dem Gebet der Strenge und den Detonationen der fliegenden Bomben zu entgehen. Schon am Freitagnachmittag bildeten sich lange Warteschlangen an der Baddington-Station und ebenso auf der Waterloo-Station. Am Sonnabendvormittag nahmen diese Schlangen gigantische Ausmaße an. Die Bahnpolizei von Baddington erklärte, daß in den letzten dreißig Jahren ein derartiger Verkehr nicht mehr verzeichnet worden sei.

Um 6 Uhr am Sonnabendmorgen waren nicht nur die Bahnsteige mit Reisenden überfüllt, sondern Warteschlangen zogen sich Hunderte von Metern auf den Straßen dahin. Ein Teil der Wartenden stand acht Stunden lang auf der Straße, um eine Möglichkeit zu finden, aus London herauszukommen. Die Situation wurde wie schon fura gemeldet, schließlich so verarmt, daß der Fahrkartenverkauf in London auf den U-Bahnen in Richtung Baddington-Station eingestellt werden mußte. In der Waterloo-Station fand eine über einen Kilometer lange Schlange in Gilebern zu

sechs Personen. Die Kapazität der britischen Eisenbahnen ist bis zum äußersten gespannt.

Maßnahmen gegen die „V1“-Fliegen. Am 28. Juli leitende Männer aus drei englischen Ministerien trafen in London im Auftrag des Gesundheitsministeriums in White-Hall zusammen, um über die „Daily Express“ zu lesen, was die Beamten des Gesundheits-, Arbeits- und Bauministeriums, die auf diesen regelmäßigen Sitzungen einberufen werden, in welcher Weise die Londoner Arbeiterinstandesarbeiten während der „V1“-Angriffe beschleunigt werden können. Das, betont „Daily Express“, sei eine der neuen Maßnahmen, die man zur schnelleren Unterbringung Obdachloser, Sicherstellung geeigneter Wohnungsverhältnisse bei Regenwetter und zur Befähigung von Wänderungen von Seiten der Regierung jetzt ergreife. Aus einem Londoner Stadtteil kämen nämlich immer mehr Bewohner der Einwohnerschaft darüber, daß die Wohnungsverhältnisse der „V1“-Beschädigten gelindert werden, während die Betroffenen um erste Hilfe bei den Kellern ansetzen müßten.

Im Unterhaus gab Innenminister Morrison bekannt, daß bis zum Ende vorigen Jahres 4927 Personen wegen Wäandern vor englischen Gerichten angeklagt und insgesamt 3281 Personen ausschließlich wegen dieses Verbrechens abgeurteilt wurden.

Angli in England vor „V 2“

Das englische Volk wurde nach einer Radio-Meldung in „Atomblat“ aus London von einer nicht näher genannten Militärbehörde, die offenbar Genauerer wisse, bevor gewarnt, Militärbefehle Nr. 2 zu unterziehen. In luftwaffenmässigen Kreisen Londons werde angeordnet, daß die Deutschen Vorbereitungen träten, um vermutlich das Industriegebiet in den Midlands mit „V 2“ zu bombardieren. Neue Startplätze würden angelegt. Um die Industriegebiete der Midlands, die etwa 400 Kilometer von der holländischen Küste entfernt liegen, bombardieren zu können, sei eine viel größere Präzision erforderlich als bei der Beschließung von London.

In der Ostfront wurden im Karpatenvorland sowie südlich und nördlich von Reichshof feindliche Angriffe abgewiesen oder im Gegenstoß zum Stehen gebracht. Im großen Weichselbogen waren unsere Truppen bey über den Fluß abgewetzten Feind im Gegenangriff zurück.

Zwischen Warschau und Siedles stehen Truppen des Heeres und der Waffen-SS weiter in schweren Kämpfen mit vordringenden sowjetischen Kräften. Die vorübergehend abgebrochene Befreiung von West- Litowitz schlug sich unter Wäandern der Weichsel auf unseren Linien durch.

Zwischen mittlerem Bug und Oltta sängen unsere Truppen heftige Angriffe der Weichseln bei Blanshof und nordöstlich Uguhow auf. Im Raum von Kaueu trat der Feind zum erwarteten Großangriff an. In erbitterten Kämpfen wurden mehrere Eindriträge durch Gegenstöße unserer Panzerverbände abgelehrt.

In Lettland blieben Angriffe der Sowjets gegen die Stadt Mita und nordöstlich Koneu sich erfolglos. Zwischen der Dina und dem Weichsel schaupten unsere Grenadiere ihre Stellungen gegen starke von Panzern unterstützte sowjetische Angriffe.

An der Sandenge von Rarusu rannte der Feind mit starken Kräften gegen unsere Stellungen an. Verbände des Heeres und germanische Freiwillige der Waffen-SS errangen hier einen vollen Abwehrerfolg, brachten dem Feind schwere Verluste bei und schossen 58 feindliche Panzer ab.

Schlachtfliegerverbände versenkten auf der Weichsel mehrere voll beladene Fräyren und Landungsboote des Feindes.

In der Nacht griffen schwere Kampfflugzeuge feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen östlich des großen Weichselbogens an.

Nordamerikanische Bomber führten Terrorangriffe in Mitteldeutschland und gegen die Stadt Bremen. Die Bevölkerung hatte Verluste. Durch Luftverteidigungskräfte wurden 34 feindliche Flugzeuge, darunter 31 viermotorige Bomber, zum Absturz gebracht.

In der Nacht warfen britische Stützflugzeuge Bomben auf Osts in Westdeutschland.

Wawel lehnt Unterredung mit Gandhi ab

Die United Press aus Neu-Delhi meldet, lehnte Wawel auch ein zweites Gespräch mit Gandhi, die Lage „im Lichte der kürzlichen Anknüpfungen“ zu besprechen, ab. Wawel habe in einem Brief geantwortet, der Wäandlung sei der Meinung, es habe sich nicht 9 neue ereignet, was seine Zusammenkunft mit Gandhi rechtfertigen würde.

AUS Schopau und dem Sachsenlande.

Am 31. Juli 1944

Verdunkelung Beginn: 21.35 Uhr Ende: 1. August 23.58 Uhr

Doch der rechte Mensch muß eine Heimat haben, daß er und sein Geschlecht stark sei! Peter Rosegger, geb. 31. Juli 1843

Die es angeht

Der feindliche Terrorkrieg hat zwangsläufig in großem Ausmaß die Lebensbedingungen in dem ländlichen Land, seinen Arbeits- und Lebensbedingungen...

Der Rundfunk am Dienstag

17.30-18.00: Die Sendung zum Hören und Sehen über den Stand der 'Verdunkelung'...

Hilf mit in der Rüstung

Von Dr. Martin Möbius, Präsident des Bauwerksamtes und Reichstreuhänder der Arbeit Sachsen.

Tag für Tag meldet uns der Wehrmachtbericht von den schweren Schlächten an allen Fronten...

Was vermag jedoch der einzelne Erfinder, der einzelne Techniker mit seiner noch so genialen Idee...

Neue Waffen, neue Kampfmittel - wer wünscht sie nicht unseren Soldaten...

Der Krieg wendet sich nicht durch Hoffen und Wünsche zum siegreichen Ende...

Die Frauenhand, die Stunde um Stunde die haarfeinen Fäden in den Wehrwerkszwecken einnäht...

Wer heute noch abseits steht, wird meinen, er sei zu nichts nütze...

Die der gute Wille uns freut! Auf den kommt es an, und alles übrige geht glatter...

Zur Zeit geht wieder einmal die Trommel ertönd, und ruft zum zweiten Male zur Wehrpflicht...

Aufruf, den die Zeitungen in ihren amtlichen Bekanntmachungen bringen, sagt, welche Personen wehrpflichtig sind...

Doch die Abgrenzung des Personenkreises, der zur Wehrpflicht beim Arbeitsamt innerhalb bestimmter Frist verpflichtet ist...

Wer in der Rüstung mithelfen kann, darf nicht abseits stehen in der Stunde, da der Schicksalskampf unseres Volkes...

Mädelingen.

Am Dienstag Nachmittag findet ein Mädelingen statt. Zwischen 14 Uhr auf dem Marktplatz...

Arbeitslosen für wehrfähige Männer. Auf Anregung des Frauenamtes der Deutschen Arbeitsfront...

Parteiliche Mitteilungen d. NSDAP

Mat. Soj. Kriegsopferversorgung. Amt für Kriegsopfer in der NSDAP. Die Sprech- und Beratungsstunden...

Unerschütterliches Leben

CHRISTEL BROEHL-DELHAES

30. Fortsetzung. Jetzt prege er sie an sich und rügte sie. In dieser Handlung war um ein wenig zuviel Leidenschaft...

„Griechenland!“

Die schwingelnde Treppe von Kalma, dieses Meisterwerk, lag tief verstaubt...

Wach in Kalmanow war es sehr still geworden. Die Läden waren sorgsam geschlossen...

Fredegard von Platen mied das Schloß. Sie hatte auch viel zu tun. Die Siebeler redeten die Wälder und Gehölze...

Nur Rupprecht von Platen fand manchmal in den Park von Kalmanow...

Hören Sie, Herr von Platen, sagte er einmal, Sie soll zurückkommen, ich jähle es, und Sie muß...

„Wer hört Sie nicht?“ häßliche Rupprecht und seine Stimme verlor sich ihm.

„Wer hört Sie nicht?“

„Wer hört Sie nicht, unser Alexander Kalmanow!“ Als Rupprecht an diesem Abend nach Platenhof zurückkehrte...

„Ganz klein darunter getrieblt fand sich Eddas Name. Nach Glück sah es nicht aus. Sie erschien Rupprecht wie eine Gefangene.“

„Warum?“ sagte sie, jedoch ohne Reiz. „Sie sind doch über alles Maß glücklich und — von neuem glücklich.“

„Fredegard verstand ihn nicht. Sie wollte ihm die Karte abnehmen, doch er hatte sie bereits in die Manteltasche seines Rockes gesteckt.“

Während das blaue Meer leise Wellen an die Küste Griechenlands warf, waren in Kalmanow alle Seen gestoren...

Doch als Bilder von Kalmanow, Kalma und Platenhof kamen, (Sie hatte in einem Briefe Fredegard darum gebeten), legte sie diese vor Alexander hin und sagte:

„Wer nach Deutschland, Er, hat sie teils, nur auf deutschem Boden muß es ordnen werden.“

Fortsetzung folgt.

**Führerrollen der SA-Gruppe Sachsen**  
 Der SA-Führer der SA-Gruppe Sachsen, Brigadeführer Rabe, führte am 28. Juli in Dresden einen Ganztagesappell mit den Führern der Brigaden und Standarten sowie den Referenten des Gruppenstabes durch. Die Vorträge waren von ihm selbst gehalten. Die Vorträge waren von ihm selbst gehalten. Die Vorträge waren von ihm selbst gehalten.

**Sebnitz.** Mit 87 Jahren noch beim Städtischen. In der Sebnitzer Straße beging Hermann Wörlich seinen 87. Geburtstag. Der betagte Volksgenosse ist noch recht rüstig, denn er betätigt sich noch fast täglich bei der schweren Arbeit des Städtischen. Er hat sieben Kinder, 2 Enkel und 46 Urenkel.

**Seidemann.** Durch Generatorengas getötet. Der Fahrer eines Kraftwagens, Karl Seidemann aus Dresden, hatte eine Störung an seinem mit Generatorengas angetriebenen Wagen. Bei laufendem Motor kroch er unter das Fahrzeug und atmete dabei die Auspuffgase ein. Der Unfall wurde erst bemerkt als Mende bereits tot war.

**Reisberg.** 60-jähriges Jubiläum. In einem Reisberger Unternehmen konnte der Schlossermeister Oswald Raden auf eine 60-jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

**Tippaldstraße.** Kameradentreue. Ein schönes Beispiel von Kameradentreue über den Tod hinaus bewiesen Soldaten eines der Offizier lebenden Truppenzweigs. Sie überlebten der Familie eines in ihren Reihen gefallenen Kameraden einen Betrag von 2500 Reichsmark, die sie gesammelt hatten.

**Haidau.** Eine blühende Dattelpalme. Im oberen Teil des Ortes Schönau bietet sich dem Auge ein seltenes Bild. In einem Vorgarten steht eine Dattelpalme in voller Blüte.

**Wittau-Ostlau.** Schlaftabletten für Kinder gehalten. Ein anderthalbjähriges Mädchen nahm in einem unbedachten Augenblick aus der Handtasche der Mutter Schlaftabletten und aß sie in der Annahme, daß es Zucker sei. Obwohl sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, starb das Kind am nächsten Tage.

**Tannenberg l. G.** 100-jährige Tischlerei. Die Bau- und Möbelfabrik Guido Wittig bestand am 28. Juli hundert Jahre. Sie ist seit ihrer Gründung in Familienbesitz. Der letzte Inhaber Guido Wittig ist seit vierzig Jahren Meister und feierte am Tage des Jubiläumsgedächtnisses seinen 70. Geburtstag.

**Blauen.** Mit 80 Jahren wieder im Amt. Dem Stadtheber für Textilindustrie, Prof. Ludw. Emil David, ist es vergönnt, in geistiger Regsamkeit seinen 80. Geburtstag zu begehen. Mehr als fünf Jahrzehnte war er an der Staatlichen Kunst- und Fachschule für Textilindustrie und später an der Reichshochschule für Textilindustrie tätig. Auch heute wieder hat er sich nachdem er nur kurze Zeit im Ruhestand gelebt hatte, in den Dienst des Reichswaldes gestellt und löst seine Verbindlichkeiten aus.

**Leipzig.** Hans Wädeler 70 Jahre alt. Der Leipziger Verlagsbuchhändler Hans Wädeler, Enkel des Begründers des weltberühmten Reisehandbänder-Verlages Carl Wädeler, vollendete am 29. Juli sein 70. Lebensjahr. Seit 1897 ist der Jubilar im Verlag tätig, dessen Betriebsführung er 1919 übernahm. Er hat die Tradition des Wädeler's beständig gewahrt, es aber auch verstanden, diese den Bedürfnissen des modernen Reiseverkehrs anzupassen. Einen sprechenden Beweis dafür bildet der 1938 erschienene Autoführer für das Deutsche Reich.

**Bergau.** Sechshundneunzigjähriger am Klavier. Der frühere Dampfmaschinenbesitzer Oskar Wirth in Elbertsdorf (Ortsteil Eulau) beging seinen 96. Geburtstag. Der noch erstaunlich rüstige Altersjubililar arbeitet noch täglich in seinem großen Garten. Seine schönste Erholung findet er in der Musik. Noch heute spielt er an den Klavier und spielt gleichmäßig flotte Marsche und Walzerweisen wie Wolfstänzer und Choräle. Schon als Hehljähriger spielte er die Orgel.

**Schleibitz.** 100 Jahre Dienst am Reich. Der Berliner Mannsdorfer Schleibitz kann in diesem Jahre auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. In einer wichtigen Lebensperiode überbrachte er als Reichsführer bei der Gleichschaltung des Bundesführers und die Ehrenurkunde.

**4. Sächsisches Turn- und Sportfest**  
 Dem 4. Sächsischen Turn- und Sportfest, das am Wochenende in Limbach durchgeführt wurde, gab die Massenbeteiligung an den Wettkämpfen das besondere Gepräge. In den verschiedenen Wettbewerben gingen rund 3300 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen an den Start. Im Mittelpunkt standen die Gauweiskämpfe im Gemischten Rehnkampf der Männer und im Gemischten Rehnkampf der Frauen. Beide Wettbewerbe fielen nach Leipzig. Ursula Kugel (TSV 1867 Leipzig) holte sich zum zweitenmal den Reihertitel mit 168,5 Punkten vor Charlotte Walthers und Nolle Wadernagel. Im Wettkampf der Männer siegte Leopold Krenzel (TSV 1845 Leipzig) mit 175,1 Punkten vor Wagner, Meißner und Turgel, Giesfeld.

Bei den Rahmenkämpfen überwiegen der Zahl nach die Altersturner und die Jugend. Viel Anspruch fanden auch die Wettbewerbe im Reiten und in der Schwereathletik. Im Faustball der Männer, allgemeine Klasse, konnte abermals TSV 1845 Leipzig sich durchsetzen, ebenso bei den Frauen TSV für Neu- und Antonstadt Dresden. Bei der Altersklasse über 40 Jahre war der Titelhalter TSV 1845 Leipzig verhandelt. Im Endspiel zwischen TSV Dresden und TSV Waldorf mußte Waldorf kurz nach Beginn abtreten so daß Dresden kampflös siegte.

Die Siegerehrung gestaltete sich in Anwesenheit von Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Rutschmann zu einer überaus eindrucksvollen Kundgebung. Gauleiter Hans Geißler richtete heraldische Worte der Anerkennung an die Kameraden und Kameradinnen. Mit der mit großer Begeisterung aufgenommenen Schlußansprache unseres Gauleiters klang das Turnertreffen aus.

**Waidauer SV gegen TSV im Endspiel**  
 Im Tischtennis-Gauleiterturnier fanden sich am Sonntag in Waidau die Waidauer SV und der Döbereiner SV, die am vergangenen Sonntag 5:5 geteilt hatten, im Wiederholungsfinale gegenüber. Die Waidauer SV siegte mit 3:0 (2:0) und trifft nunmehr im Gauendspiel am 6. August auf den Preßner SV.

**Treßner SV gegen TSV Borna 6:0**  
 Auch der neue Gaufließverein TSV Borna konnte in einem Freundschaftsspiel die Erfolgsreihe des Deutschen Reichs nicht unterbrechen, der allerdings bis auf den Vinsbäcker Seemann mit seiner Harten jetzt zur Verfügung stehenden Mannschaft trat. Der TSV legte sich reichlich Keleros an und schickte erst in der zweiten Halbzeit seinen klaren Sieg her.

**Auch Polizei SV Chemnitz steigt auf**  
 Am Sonntag fiel in den Aufstiegsdivisoren zur sächsischen Fußball-Gauleitung die Entscheidung. Neben dem TSV Borna, der sich den Aufstieg bereits erkämpft hatte, steigt die Polizei SV Chemnitz zur Gauklasse auf, die am Sonntag gegen Teutonia Reichenau mit 4:3 (2:1) gewann. TSV Borna und Polizei SV Chemnitz nehmen in der Gauklasse die Plätze von TSV Leipzig und TSV 99 Leipzig ein, die absteigen müssen.

**In Blauen: Votl Weber schlägt Cor Rint**  
 Im Mittelpunkt der vom Blauen Schwimmverein 1912 veranstalteten Schwimmwettkämpfe in Blauen stand der Kampfsport der Frauen an dem sich außer dem veranstaltenden Verein die Frauenmannschaften von Wiking Chemnitz, des SV Hof und SV 1904 Waidau beteiligten. In der Gesamtwertung der vier Staffelläufe siegte Blauen mit 45 Punkten vor Hof mit 39, Chemnitz mit 34 und Waidau mit 12 Punkten. Eine besondere Leistung bildete außerhalb des Wettbewerbs ein Anlauf im Hindernisschwimmen über 100 Meter, den Votl Weber (Wartau), in der hervorragenden Zeit von 1:25,6 überlegen gegen die vielfache Rekordschwimmerin Cor Rint gewann, die 1:33 benötigte. Eine weitere Abwechslung bot ein Schaufringen der derzeit besten Springereileute Deutschlands.

**Preis der Stadt Blauen**  
 Das bekannte Hundstreckenrennen um den Preis der Stadt Blauen wurde am Sonntag unter lebhafter Anteilnahme des Publikums ausgetragen. Die Leistungsklasse hatte 50 Runden (50 Kilometer), die Jugend 25 Runden (25 Kilometer) zu laufen. Die Runden nahmen, obwohl eine Anzahl Fahrer unter Reiten- und Wärschenschieden zu leiden hatten, einen interessanten und spannenden Verlauf. — Ergebnisse: Hauptrennen über 50 Kilometer: 1. Rutte, Diamant Chemnitz, 1:31:03, 47 Punkte; 2. Wähler, Diamant Chemnitz, 36 P.; 3. Volte, Wanderer Chemnitz, 19 P.; 4. Fritzsche, Diamant Chemnitz, 14 P.; 5. Frieße, Diamant Chemnitz, 4 P.; 6. Sauer, bert, Wanderer Chemnitz, 3 P.; 7. Giller, Jugend (25 Kilometer): 1. Schnell, Diamant Chemnitz, Zeit 46:30, 24 P.; 2. Fritzsche, Diamant Chemnitz, 17 Punkte; 3. Friedel, Borna Chemnitz, 11 Punkte; 4. Kammel, Reichsbahnpostgemeinde Chemnitz, 2 Punkte.

**Sachsen Vorrundensieger im H2O-Wasserball**  
 Am Sonntag wurde in Borna die Vorrunde zur Deutschen Jugendmeisterschaft im Wasserball zwischen dem Gebiets Sachsen, Sudetenland und Brien ausgetragen. Am Sonntag besiegte Sachsen Sudetenland mit 4:1 (2:1); und auch Brien blieb am Sonntag mit 7:1 (3:1) gegen Sudetenland erfolgreich. Aus dem Spiel Sachsen gegen Brien ging die sächsische Mannschaft mit 3:2 (2:1) als Sieger hervor und verbleibt damit als Gruppensieger weiter im Wettbewerb.

**Nach Enten können ertrinken**  
 In seinen Erinnerungen erzählt Carl Hagenbed einen sonderbaren Fall: Ein halbes Dutzend Enten, denen es an Gelegenheit fehlt, und deren Gefieder dabei mit der Zeit sehr schmutzig geworden war, wurden eines Tages in ein größeres Bassin geleitet, wo sie sich zunächst lebhaft und lustig umtrieben. Wie erkannt aber war der damals allerdings erst zwölfjährige Hagenbed, als er nach einigen Stunden zurückkehrte und die Enten verschunden waren! Da meinte ein alter Tierwärter, sie könnten vielleicht „ertrunken“ sein. Das jedoch schien dem Jungen kaum denkbar. „Als wir aber dann das Bassin untersuchten, fanden wir die sechs Enten still am Boden liegen. Sie waren wirklich ertrunken. Wegen des starken Schmutzes hatte das Gefieder nicht genügend durch die natürlichen Quallen des Körpers eingeleitet werden können und vermochte also das Wasser nicht abzuhalten. Das Gefieder lag voll Wasser und seine Schwere zog die Tiere in die Tiefe.“ — Es kann also tatsächlich vorkommen, daß Enten ertrinken. Allerdings sind die Tiere stets bemüht, ihre Federn gleichmäßig einzuleiten, indem sie mit dem breiten Schnabel bis zum Eindringen bestimmte Flüssigkeit aus der Würzelrinne herausgesprengt und über das Gefieder verteilt wird. Sind aber die Federn so mit Schmutz bedeckt, daß das Öl nicht aufgenommen werden kann, so sind sie nicht imstande, sich über Wasser zu halten. Bei älteren Vögeln baut freilich die Erfahrung vor, so daß bei ihnen ein Ertrinken weniger zu befürchten ist; bei verschmutzten jungen Enten jedoch kann es dazu kommen, daß sie wie Kleinfische zu Boden sinken.

**Der Einbrecher warnte vor dem Dieb.** Eines Tages traf der Inhaber eines Geschäftes für Rundfunkapparate in Prag vor der Tür seines Betriebes einen jungen Mann an, der ein Rundfunkgerät trug und ihm erklärte, daß er gekommen sei, seinen Apparat reparieren zu lassen, dabei aber einen Dieb überbracht habe, der offenbar mit einem Empfänger geküßt sei. Er könne noch nicht weit gekommen sein. In der ersten Ueberzeugung machte sich der Betriebsinhaber inoffiziell an die Verfolgung jenes unbekanntes Diebes; als er aber weit und breit niemanden antraf, kehrte er sofort zurück und hielt zunächst einmal den Angeber fest. Die Polizei erkannte in ihm den in Prag wohnhaften Jan Vint, der sich schließlich zu dem Geständnis bequemen mußte, selbst in die fremde Werkstatt eingedrungen zu sein. Der Apparat, den er für seinen eigenen ausgegeben hatte, war aus der Werkstatt neben anderen Gegenständen von ihm gestohlen worden.

**Tabak als Medizin.** Als im Jahre 1565 durch den damaligen Augsburger Stadthauptmann Adolf de Occo der erste Tabakpflanzensamen nach Deutschland gelangte, empfahl er eifrig das „neue Wunderkraut“ als Heilmittel. Das hatte zur Folge, daß der Tabak zunächst nur als Medizin, und zwar gegen alle möglichen Leiden, verwendet wurde. Eine ganze Flut von Schriften, die in dieser Zeit herauskamen, trichterte als unübertreffliches Heilmittel an. Der vom Großen Kurfürsten sehr geschätzte Arzt Pontefice wollte den Tabak schließlich sogar als Tee einführen, wogegen sich die Berliner aber dann doch energig wehrten. — Sehr bald kamen die Menschen dann darauf, daß der Tabak besser tauchen als trinken lasse.

**Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.**

**Verlags- und Hauptstiftleiter:** Heinz Voigtländer, Rotationsdruck und Verlag; Wochenblatt für Zschopau und Umgegend Richard Voigtländer, sämtlich in Zschopau. **Abonnementpreis:** Das „Zschopauer Tageblatt“ erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis 1,70 RM, Zustellgebühr 20 Pfennig.

**Familienanzeigen**

**Christoph Göthel**  
 auf einem Hauptverbandspatzen im Osten seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Sein sehnlichster Wunsch heimzukehren ins geliebte Elternhaus, um für immer im Kreise der Familie zu weilen, blieb ihm leider unerfüllt.

In tiefem Weh  
 Otto Göthel u. Frau Gertrud geb. Schneider  
 Freiut Göthel z. Zt. bei der Wehrmacht  
 Berad Göthel, und alle lb. Verwandten u. Bekannten, die mit uns fühlen und unsern Schmerz erlassen können.

Zschopau, den 29. Juli 1944  
 Alle Marienberger Straße 8.

**Kammerlichtspiele Zschopau**

Heute Montag letzter Tag  
**Diei tolle Mädels**  
 Wochenschau — Kulturfilm

Ab morgen Dienstag  
**Kinderarzt Dr. Engel**  
 mit Paul Höbiger, Victoria von Balasko, Oscar Sima u. a.

Neue Wochenschau  
 Beginn 8:30 Uhr

Jugendl. Ober 14 J. haben Zutritt zu den Abendvorstellungen nur in Begleitung Erziehungsberichter.

**Voigtländer-Kameras und Objektive.**  
 Wo deutsche Gründlichkeit bewundert wird, sind sie verankert im Vertrauen der Fotografen aller Welt, die auf die Firmenmarke schauen. Und ihre große Zeit wird wiederkehren, zum Ruhm der deutschen Foto-Optik!

Verloren wurde am Sonntagnachts nachmittags auf der Neuen Marienberger-Str. nach Hohndorf, ein Georgettuch, schwarz mit hellem Rand. Gegen Belohnung abzugeben Viktor-Lutze-Str. 58. (Villa im Erdgeschoß.)

**Guterh. Puppenwagen mit Puppe geg. D.-Stiefel Gr. 39**  
 od. Schifferklavier zu tauschen gesucht. Angebote unt. O. T. 177\* an das Tageblatt erbeten.

**Auf Anzeigen**  
 in denen zur Abgabe von Angeboten unter einem Buchstaben und einer Nummer aufgefordert wird, darf unsere Geschäftsstelle keine Auskunft erteilen. Die auf solche Anzeigen sich meldenden Interessenten müssen ihre Adresse in einem Briefumschlag abgeben, auf dem Buchstabe und Nummer deutlich lesbar anzubringen sind. Die Abgabe in unserer Geschäftsstelle ist kostenlos. Die eingehenden Briefe werden dem Aufgeber der Anzeige von unserer Geschäftsstelle zugestellt oder von ihm gegen Ausweis direkt bei uns abgeholt.

**Zschopauer Tageblatt.**  
 Gute Anzeigen helfen werben!

**Geldbörse**  
 mit Inh. vom Ratskeller Gornau bis Markt Zschopau am Freitag Nachmittag verloren. Der ehrf. Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung im Gemeindeamt Gornau abzugeben.

**Familien-Anzeigen**  
 finden die weiteste Verbreitung im Zschopauer Tageblatt

Erst richtig reinigen dann **PFLEG und POLIER** mit **Kavalier** Präparaten  
 Deine Schuhe u. Ledersachen. Bedenke aber, daß mit Deiner Hilfe durch hauchdünne Verwendung u. sparsamsten Gebrauch **Kavalier** weiteren Verbraucherkreisen zugeführt werden kann.

**Bessapan - ein rarer Film!**  
 Erst kommt der Propagandemann der Front mit seinen Bildberichten. Wer dieser Logik folgen kann wird jetzt auf manchen Film verzichten.

**Amtliche Anzeigen**

**Futtermittel für städtische Pferdehalter.**  
 Seitens der Ernährungsämter Abt. A (Kreisbauernschaften) findet in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fahrereitschaftsleitern eine Überprüfung der Pferdebestände und deren Klassifizierung statt.

Zu diesem Zwecke sind alle im Besitz der bezugberechtigten Züchterhalter befindlichen Futtermittelscheine für Pferde dem jeweils zuständigen Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft) in der Zeit vom 10. 8. bis 22. 8. 1944 vorzulegen. Die den bezugberechtigten Züchterhaltern durch das Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft) wieder zugestellten Futtermittelscheine müssen auf der Rückseite des Stammbuchabschnittes den Stempel des Ernährungsamtes Abt. A (Kreisbauernschaft) tragen. Ohne diese Abstempelung sind die „Futtermittelscheine für Pferde“ ungültig und dürfen von den Futtermittelherstellern nicht mehr beliefert werden.

Dresden, den 29. 7. 44.

**Landesernährungsamt Sachsen**  
 Abteilung A.  
 (Landesbauernschaft)

**Günstig verkaufen**  
 lassen sich Gegenstände aller Art, gleichviel, ob es sich um ein Grundstück, ein Stück Vieh oder auch Artikel zum täglichen Gebrauch handelt, durch eine entsprechende kleine Anzeige im „Zschopauer Tageblatt“, der bewährten Heimatzeitung.

**Erleichterung**  
 bei Kopfschmerz infolge von Stöckschuppen, Verstopfungen und Stauungen im Nasenraum bringt meist Koffein-Schuppenpulver. Bei mehrschichtigem Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald ein Gefühl der Befreiung und Erleichterung einzutreten. Seit über hundert Jahren bewährt! Aus Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den Koffein-Schuppenpulver erzeugt.  
 Bitte machen Sie einen Versuch! Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) in Apotheken und Drogerien.